



Konzernabschluss 2015

Kennzahlen nach IFRS

zum 31. Dezember 2015

TELES Konzern (in T€)	1.1.2014 – 31.12.2014	1.1.2015 – 31.12.2015	Veränderung
Umsatz	8.444	6.399	-24 %
Rohhertrag	5.538	3.754	-32 %
EBIT (operativ)	-1.222	-2.574	-111 %

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht der TELES AG Informationstechnologien	5
TELES und der Markt.....	5
Wirtschaftliche Lage.....	10
Personal.....	13
Chancen- und Risikobericht.....	14
Finanzierung/Going Concern.....	19
Prognose.....	21
Nachtragsbericht.....	22
Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS.....	23
Kennzahlen TELES AG nach HGB.....	24
Internes Kontrollsystem.....	25
Rechtsstreitigkeiten.....	27
Vergütungsbericht.....	28
Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB.....	32
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht.....	35
Erklärung zur Unternehmensführung.....	37
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 der TELES Gruppe	47
Konzernbilanz	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	50
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	51
Konzernkapitalflussrechnung.....	52
Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015.....	53
Erläuterung 1: Allgemeine Angaben	53
Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze	54
Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses	70
Erläuterung 4: Sachanlagen	71

Erläuterung 5: Immaterielle Vermögenswerte	72
Erläuterung 6: Vorräte	73
Erläuterung 7: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74
Erläuterung 8: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	74
Erläuterung 9: Eigenkapital	75
Erläuterung 10: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	78
Erläuterung 11: Abgegrenzte Erträge	78
Erläuterung 12: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	79
Erläuterung 13: Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten.....	79
Erläuterung 14: Rückstellungen.....	80
Erläuterung 15: Finanzinstrumente	87
Erläuterung 16: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten	94
Erläuterung 17: Sonstige Erträge und Aufwendungen.....	94
Erläuterung 18: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis.....	95
Erläuterung 19: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“).	96
Erläuterung 20: Ertragsteuern	98
Erläuterung 21: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	100
Erläuterung 22: Ergebnis je Aktie	101
Erläuterung 23: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	102
Erläuterung 24: Rechtsstreitigkeiten.....	103
Erläuterung 25: Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	104
Erläuterung 26: Segmentberichterstattung	108
Erläuterung 27: Sonstige Angaben.....	110
Abkürzungsverzeichnis.....	113
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	114
Bestätigungsvermerk.....	115

Lagebericht und Konzernlagebericht der TELES AG Informationstechnologien

TELES und der Markt

Der Telekommunikationsmarkt ist eindeutig von drei Trends dominiert:

- Ersatz der ISDN basierten Netze
- Virtualisierung
- Cloud Kommunikation

Aus diesen Trends heraus ergibt sich eindeutig der Bedarf nach Lösungen die vorübergehend die „alten Netze“ mit den neuen Netzen verbinden können und natürlich nach Cloud-fähigen Diensten.

Im europäischen Markt ist in den letzten zwei Dekaden genau in diese „alten Netze“ massiv investiert worden und die Infrastruktur wird uns noch zumindest in den nächsten 5-10 Jahren begleiten. Vor allem Systeme mit tiefer Integration in die Prozesslandschaft der Netzbetreiber werden aufgrund der Migrationskosten noch länger nicht ersetzt werden. Die Endkunden werden bereits auf reine IP-Netze migriert sein und trotzdem wird es im Backend nach wie vor Bedarf nach Lösungen geben die Bestandssysteme in diese IP Netze integrieren. Beispiele dafür sind in den Festnetzen zum Beispiel „Intelligent Network“ Systeme oder bei den mobilen Netzbetreibern die zentrale Kundendatenbank.

Nachdem sogenannte gehostete Kommunikationslösungen in den letzten Jahren ein Schattendasein geführt haben, werden durch den allgemeinen Trend zur

„Cloud“ diese Lösungen salonfähiger. Cloud Kommunikation wird von allen Marktforschern als zukünftiger Wachstumsmarkt gesehen.

Die Begründung für diesen Wandel ist aber nicht nur der allgemeine „Cloud Hype“. Es gibt natürlich gewichtige Gründe dafür:

Die Kommunikationsgewohnheiten der Gesellschaft haben sich durch IP-basierte Dienste und Over-the-Top Services wie Skype und WhatsApp geändert.

Vor allem in der Geschäftskundenkommunikation wird es in den kommenden Jahren durch die

- Erhöhung der Produktivität,
- Heimarbeitsplatzmodelle und generell durch
- die Mobile Workforce

zu immer stärkeren Änderungen kommen, weswegen erweiterte Kommunikationsdienste Pflicht sind, um in einer globalen Welt erfolgreich zu sein. Um diesen Anforderungen in der globalen Welt tatsächlich auch zu entsprechen ist eine cloud-basierte Lösung ideal.

Was in der IT bereits seit Jahren Standard ist, findet nun langsam auch in den Telekommunikationsnetzen Einzug: Die Hardware-Virtualisierung. Lange Zeit war es aufgrund der Echtzeit- und Verfügbarkeitsanforderungen in der Kommunikation kaum möglich eine echte Virtualisierung in den öffentlichen Kommunikationsnetzen durchzuführen. Der Fortschritt in der Hardwaretechnologie und die hohen Packungsdichten bei niedrigen Verbrauchskosten ermöglichen es nun diese Virtualisierung mit echten Kostenvorteilen bei Netzbetreibern einzusetzen.

Auf Basis dieser Trends haben wir unser Portfolio in den letzten Jahren verändert. Wir fokussieren unsere komplette Entwicklung auf folgende Themen:

- Reine Softwarelösungen für Netzbetreiber, die virtualisierbar sind

- Cloud-fähige Kommunikationsdienste
- Lösungen zur Integration bzw. Migration unterschiedlichster Kommunikationsnetze

Neben dieser technischen Ausrichtung des Portfolios haben wir zusätzlich unsere Vermarktungsmodelle der Lösungen erweitert. Aktuell findet in der Kundengruppe der Netzbetreiber und Dienstleister eine Veränderung statt. Nicht nur die allgemein bekannten Konsolidierungen bei den Netzbetreibern sondern auch neue Player verändern die Marktgegebenheiten. Wir sehen in den letzten Jahren zwei durchaus nachvollziehbare Änderungen bei Geschäftsmodellen:

- Wiederverkäufer werden zu Netzbetreibern
- Klassische Systemintegratoren werden zu Dienstleistern

Durch die Konsolidierung der Netzbetreiber entstehen neue Marktchancen vor allem für lokale Märkte bzw. im KMU-Segment. Die großen Netzbetreiber setzen verstärkt auf standardisierte Dienste. Individuelle Dienste werden – wenn überhaupt - nur mehr im „Large Enterprise“ Segment bei Geschäftskunden angeboten und hinterlassen eine durchaus lukrative Lücke für neue Player am Markt.

Der Trend hin zur Cloud und die fortschreitende Automatisierung von Lösungen fordern vor allem bei den Systemintegratoren von Onsite-Systemen ihren Tribut. Die Nachfrage bei diesen Produkten und das dazugehörige Dienstleistungsgeschäft ist im Sinken. Da die Systemintegratoren aber meistens über das Know-how zum Betrieb von solchen Lösungen verfügt, sehen wir auch hier die Veränderung des Geschäftsmodells hin zum Dienstleister.

Wir denken, dass wir mit unserer technischen und kommerziellen Ausrichtung unseres Portfolios vor allem in unserem Kernmarkt der Vertriebsaktivitäten (Europa mit einem Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum) gut aufgestellt sind. Erste Projekte aus der zweiten Jahreshälfte 2015 bekräftigen uns in unserer

Strategie. Mit unseren Vertriebs- und Technologiepartnern werden wir diese Strategie auch weiterhin in Nahost und Afrika verfolgen.

Referenz:

TELMEKOM – Vom Systemintegrator zum Service Provider

TELMEKOM ist führender Anbieter für Kommunikationslösungen in Südtirol und bietet seinen Kunden seit über 20 Jahren erfolgreich die Installation von Telefonanlagen und strukturierten Netzen für Industrie, Handwerk, Dienstleistung, Tourismus und Sozialwesen an. Das Unternehmen stellt seinen Kunden schlüsselfertige Kommunikationslösungen zur Verfügung : von der Installation und Überwachung von Telefonanlagen mit strukturierter Vernetzung und vorgeschriebener Zertifizierung über modernste, kostensparende VoIP-Systeme bis hin zu Wireless-LAN, Server- und Datenübertragungssystemen.

TELMEKOM hat zunächst ausschließlich als Systemintegrator für Telefonanlagen agiert. Seit der Inbetriebnahme des TELES Voice Application Servers ist das Unternehmen nun selbst zum Service Provider geworden und kann seinen Kunden Cloud UC Dienste anbieten, ohne vor Ort eine Telefonanlage installieren zu müssen.

Zitat: „Immer mehr Kunden zeigen Interessen an cloud-basierten Lösungen – auch Telefonanlagen bilden da längst nicht länger eine Ausnahme. Der TELES Voice Application Server ermöglicht, dass wir unseren Kunden genau das bieten können!“

Referenz:

Apelby communications – Mit dem TELES Softswitch in die Zukunft

Apelby communications ist ein internationaler Anbieter von Telekommunikationslösungen für Netzbetreiber und seit 2005 von inzwischen mehreren Standorten aus (Deutschland, Tschechische Republik, Vietnam und Slowenien) tätig. Das Unternehmen bietet Sprachnetzbetreibern, kleinen und mittleren Unternehmen, sowie Geschäftskunden komplexe Telekommunikationslösungen an.

Um seinen Retail- und Wholesale-Kunden auch weiterhin exzellente Qualität und hervorragenden Service bieten zu können, suchte Apelby im vergangenen Jahr nach einer Ablöse für ihr TDM-basiertes Legacy Switch System. Die Wahl fiel auf den TELES Softswitch, der innerhalb weniger Wochen installiert und in Betrieb genommen werden konnte und das alte Equipment vollständig ablöste. Softswitches von TELES ermöglichen die sanfte Umstellung des Netzbetriebs von klassischer Leitungsvermittlung zur State-of-the-art IP-Paketvermittlung und lösen damit kostspielige leitungsvermittelte Netzwerke ab.

Zitat: „Mit dem TELES Softswitch haben wir eine erstklassige Lösung gefunden, die es uns ermöglicht unseren Kunden moderne und zuverlässige Dienste anzubieten. Die Migration des alten Systems auf die neue Technologie erfolgte schnell und reibungslos und wir freuen uns TELES als Partner an unserer Seite zu haben.“

Wirtschaftliche Lage

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 war absolut enttäuschend. Der Umsatzrückgang um 40 Prozent im Halbjahresvergleich ist vor allem auf den massiven Einbruch im Geschäft mit Zugangstechnologien (Segment Access Solutions) zurückzuführen. Aus diesem Grund wurde eine grundlegende Umstrukturierung beschlossen und im dritten Quartal 2015 umgesetzt: Die Sparte für Zugangstechnologie (Access Solutions) wurde nicht weitergeführt. Die bisherigen Geschäftsfelder Carrier und Enterprise Solutions wurden restrukturiert und zu Core Solutions zusammengeführt. TELES fokussiert sich auf das Wachstumsfeld softwarebasierter Lösungen für Netzbetreiber.

Mit unserem softwarebasiertem Portfolio der Interconnection- und UC-Lösungen für Telekommunikationsanbieter konnten wir in den letzten Jahren sehr wichtige Referenzkunden in unserem deutschsprachigen Heimatmarkt gewinnen bzw. ausbauen, z.B. Telecom Liechtenstein, T-Mobile Austria, ecotel communication. Aber auch in den Märkten Europa (Apelby in Tschechien) oder im Mittleren Osten konnten wir in 2015 beeindruckende Projekte gewinnen. Dass es uns dennoch nicht gelungen ist, diese Stärke auch in Umsatz umzumünzen, führen wir auf eine erkennbare vertriebliche Schwäche zurück, die uns daran hindert, das starke und integrierte Produktportfolio erfolgreich zu vermarkten, d. h. bestehende Kundenkontakte zu nutzen und zusätzliches Geschäft mit neuen Produktlinien zu generieren, oder uns bei Potenzialkunden zu positionieren und Marktveränderungen rechtzeitig zu erkennen. Die Beseitigung der vertrieblichen Schwächen steht deshalb weiterhin im Fokus.

Die nachfolgenden Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehen sich auf den Konzernabschluss soweit nicht ausdrücklich auf die Zahlen des Jahresabschlusses eingegangen wird. Daneben beziehen sich die folgenden

Erläuterungen zur Ertragslage auf den fortgeführten Bereich soweit nicht ausdrücklich auf den aufgegebenen Geschäftsbereich eingegangen wird.

Umsatz

Mit rund 6,4 Millionen Euro verringerte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 24 Prozent. Der negative Trend konnte im vierten Quartal durchbrochen werden. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahresquartal einen Umsatzanstieg um 8 Prozent auf 2,3 Millionen Euro.

Im Jahresabschluss der TELES AG sind die Umsatzerlöse um rund 30% auf 8,0 Millionen Euro (Vj. 11,3 Millionen Euro) gesunken.

Kosten

Dank eines gewissenhaften Kostenmanagements ist es gelungen, die Vertriebs- und Marketingaufwendungen von 2,4 auf 2,1 Millionen Euro und die Verwaltungsaufwendungen leicht auf 1,7 Millionen Euro zu senken. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind auf 2,5 Millionen Euro gestiegen.

Ergebnis

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich am Jahresende auf minus 2,6 Millionen Euro (Vorjahr: minus 1,2 Millionen Euro). Im vierten Quartal konnte ein positives EBIT von 240 T€ erwirtschaftet werden.

In der Berichtsperiode ergab sich in Folge von Finanzerträgen aus der Bewertung des Besserungsscheins ein Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen von minus 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: minus 1,3 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern liegt bei minus 0,8 Millionen Euro. Somit wird im Konzernabschluss der TELES AG ein Jah-

resfehlbetrag von 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 1,8 Millionen Euro) ausgewiesen.

Insgesamt konnten die Umsatzrückgänge nicht durch Kostensenkungen aufgefangen werden. Entsprechend wird im Jahresabschluss der TELES AG ein Jahresfehlbetrag von 3,4 Millionen Euro (Vorjahr 1,2 Millionen Euro) ausgewiesen.

Eigenkapital und Verbindlichkeiten

Die Bilanzsumme der TELES-Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Millionen Euro verringert. Angesichts der anhaltenden Verluste des Unternehmens hat sich der Verlustvortrag (Gewinnrücklagen) auf 48,2 Millionen Euro ausgeweitet. Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich mit 14,5 Millionen Euro leicht verringert.

Im Jahresabschluss der TELES AG hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrags von 3,4 Millionen Euro der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf 3,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro) erhöht.

Liquidität und Vermögenswerte

Die Liquidität des Unternehmens bleibt weiter sehr angespannt: Die in 2014 und 2015 gewährten Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts wurden in 2015 vollständig aufgebraucht.

Die Aktiva der TELES Gruppe setzen sich am Jahresende größtenteils aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,6 Millionen Euro, Vorräten in Höhe von 0,2 Millionen Euro und liquiden Mitteln von 0,2 Millionen Euro zusammen.

Zu weiteren detaillierten Ausführungen wird auf das Kapitel „Finanzierung/Going Concern“ verwiesen.

Personal

Am Jahresende zählte die TELES AG 65 Mitarbeiter an den Standorten Berlin und in Wien (Vorjahr: 87). Damit ist die Zahl der Beschäftigten auf Jahressicht deutlich gesunken. Die Fluktuation ist weiterhin gering.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir außerdem gezielt in die Ausbildung junger Mitarbeiter investiert: Über die 65 Mitarbeiter hinaus beschäftigt TELES zahlreiche Mitarbeiter, die eine Hochschul- oder Berufsausbildung absolvieren: Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren am Hauptsitz in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin drei Studenten im Rahmen eines Dualen Studiums beschäftigt. Darüber hinaus bildet die TELES AG zwei Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement aus.

Seit dem 1. Juli 2015 ist der zweiköpfige Vorstand mit Herr Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler (Co-Chief Executive Officer, Co-CEO) und Herr Oliver Olbrich (Co-Chief Executive Officer, Co-CEO) aufgestellt.

Chancen- und Risikobericht

Der Telekommunikationsmarkt wird durch eine ganze Reihe an Faktoren, Einflüssen und neuen Anbietern massiv unter Druck gesetzt. Die über Jahrzehnte gewachsene Landschaft der Netzbetreiber und Dienstleister wird kräftig durchgepflügt. Der wachsenden Nachfrage nach Bandbreite, der zunehmenden Mobilität der Arbeitswelt, das Aufkommen so genannter OTT-Anbieter oder auch dem Verschmelzen von bislang getrennten Kommunikationskanälen stehen hohe Investitionen bei gleichzeitig sinkenden Umsätzen und Erträgen an.

Für TELES bedeutet das neue Chancen für Umsatz und Ergebnis – vor allem auf dem Gebiet der Unified Communications (UC), dem Verschmelzen von Kommunikationsmedien wie Festnetz- und Mobiltelefonie, Fax und Mail in einer einheitlichen Anwendungsumgebung. Netzbetreiber, die auf solche Komfortdienste setzen, schaffen es, sich vom Wettbewerb zu differenzieren und im Markt beispielsweise mit einer besseren Erreichbarkeit von Teilnehmern – beispielsweise von Telearbeitern – zu punkten.

Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich auch Risiken ausgesetzt. Beispielsweise geopolitische und -strategische Konflikte können die Nachfrage auch in nicht unmittelbar betroffenen Regionen empfindlich dämpfen. Die Ereignisse auf den Finanzmärkten und die Schieflage von Staatshaushalten, gerade auch in einigen europäischen Ländern, drücken die Konjunktur und beeinträchtigen auch die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen, und neue Anbieter können die Wettbewerbsposition von TELES gefährden. Bei der Betrachtung der Risiken unterscheiden wir zwischen den Umfeld-, Produkt-, Service- und Technologierisiken, Personal-, regulatorische, Währungs-, Finanz-, Zins- und IT-Risiken so-

wie sonstigen Risiken. Aktuell erkennt die TELES AG, mit Ausnahme der angespannten Liquiditätssituation, keine verschärfte Risikosituation. Verschlechterungen beispielsweise im makroökonomischen Umfeld, die auch die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens belasten, kann der Vorstand jedoch nicht ausschließen. Sie können ggfs. die Risikolage zusätzlich beschweren und Chancen mindern.

Umfeldrisiken

Umfeldrisiken für die TELES AG ergeben sich aus konjunkturellen Bedingungen und Nachfrageschwankungen, aus Preisveränderungen und aus der Abhängigkeit von Lieferanten und Auftragsherstellern. Die Unsicherheiten in der EURO-Zone, die labile politische und wirtschaftliche Situation in der europäischen Mittelmeerregion können die Nachfrage in einigen europäischen Heimatmärkten von TELES erheblich schwächen. Aktivitäten in den übrigen Märkten außerhalb vom Kernmarkt DACH und Europa grenzen die Auswirkungen von Nachfrageausfällen auf das Ergebnis zwar ein, können die Risiken aber nicht vollständig abschirmen. Zuverlässige Prognosen für die weitere Entwicklung der TELES AG werden dadurch empfindlich behindert.

Der Wettbewerb in einigen Märkten erschwert es gerade kleinen und mittleren Anbietern wie TELES, den Preisdruck vor allem seitens der Netzbetreiber aufzufangen. TELES begegnet dieser Entwicklung mit einzigartigen Diensten, die das Ausweichen auf Wettbewerber einschränken. Preiserhöhungen beispielsweise bei Vorprodukten können nicht immer an Kunden weitergegeben werden und schwächen mitunter die Wettbewerbsposition. Bezugsrisiken wirken wir durch einen abgestimmten Einkauf, durch langfristige Lieferverträge, durch eine enge Abstimmung mit Lieferanten und durch kontinuierliche Verbesserungen im Beschaffungsmanagement entgegen. Gleichwohl kann nicht garantiert werden, dass in Zukunft keine Versorgungsschwierigkeiten auftreten, die Projektabwicklung sich nicht verzögert und die Geschäftsentwicklung dadurch erheblich beeinflusst wird.

Zur Absicherung von Entwicklung und Produktion vertraut TELES außerdem auf konkurrierende Zulieferer in Beschaffungsmärkten. In einigen Bereichen ist es allerdings kaum möglich, tatsächlich gleichwertige Produkte über alternative Zulieferer zu beziehen. Das birgt u. a. ein gesteigertes Einkaufs-, Preis- und Vermarktungsrisiko.

Produkt-, Service- und Technologierisiken

Produkt-, Service- und Technologierisiken gehören zu den bedeutendsten, denen TELES zu begegnen hat. Produktrisiken werden verursacht durch die verspätete Entwicklung, Abnahme und/oder Auslieferung von Produkten und durch Produktfehler. Die Telekommunikationsindustrie ist ungeachtet der Marksättigung durch kurze Innovationszyklen für Dienste geprägt, die Netzbetreiber in die Lage versetzen, neue Kunden zu erschließen. Das erfordert seitens TELES ein starkes Engagement in der Marktbeobachtung, -analyse und in der Entwicklung. Die Ertragslage hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, sich den verändernden Märkten und deren Anforderungen anzupassen, neue marktfähige Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, die Entwicklungsprozesse stetig zu optimieren und die Kosten der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und zuverlässiger Produkte zu senken.

Auch die termingerechte Erfüllung zugesagter Installations- und Serviceleistungen in der vereinbarten Güte sind wesentliche Erfolgsfaktoren von TELES. Dies umso mehr, weil Service-Rahmen-Verträge mit unseren Kunden einen bedeutenden Anteil am Umsatz haben und die Nichterfüllung oder Schlechtleistung einen unmittelbaren Schaden durch Entschädigungsforderungen, Nachbesserungen oder Umsatzverluste nach sich ziehen können. Die Servicequalität wird deshalb permanent und zeitnah ausgewertet und, wenn erforderlich, verbessert. Risiken aus Produktmängeln und Haftungsrisiken beugen wir aktiv durch eine sorgfältige Entwicklung und zuverlässige Qualitätskontrollen vor.

Zusätzlich können Umsätze und Ergebnisse durch Investitionen in solche Technologien negativ beeinflusst werden, die sich als nicht markt- und funktionsfähig erweisen und nicht rechtzeitig eingeführt werden.

Personalrisiken

TELES unterliegt wie jedes andere hoch spezialisierte wissens- und entwicklungsintensive Unternehmen besonderen Personalrisiken, die sich aus dem Ausscheiden von Mitarbeitern ergeben. Das Know-how der Mitarbeiter ist in vielen Funktionen ein Kapital von TELES. Das Risiko besteht darin, dass mit dem Verlust von Mitarbeitern auch entsprechendes Wissen und Erfahrung verloren gehen kann und dadurch Prozesse zum Erliegen kommen. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen deshalb auf die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, um die Fluktuation niedrig zu halten. Engagierte junge Mitarbeiter rekrutiert TELES außerdem durch die Kooperation mit Hochschulen im Rahmen von Dualen Studiengängen.

Regulatorische Risiken

Der Telekommunikationssektor ist noch immer in vielen Ländern des relevanten Marktes gesetzlich reguliert. Im Einzelfall können behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen die operativen Kosten erheblich steigern und/oder Auswirkungen auf den Umsatz haben. Darüber hinaus könnten Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen zu einem höheren Steueraufwand führen und/oder Einfluss auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben.

Währungsrisiken

Weil TELES einen Teil der Umsätze und Materialbeschaffungen außerhalb der Europäischen Währungsunion tätigt, sind Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Ergebnis dann nicht auszuschließen, wenn Zahlungsströme auf

eine andere Währung als den Euro lauten. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, behält sich TELES vor, Sicherungsinstrumente einzusetzen.

Finanz- und Zinsrisiken

Zahlungsverzögerungen und ggf. Zahlungsausfälle haben für die ohnehin angespannte Liquidität der TELES AG problematische Auswirkungen. Gleichwohl befindet sich die TELES AG in keiner direkten Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Mit dem umsatzstärksten Einzelkunden wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Volumen in Höhe von 11 Prozent des Gesamtabsatzes erlöst.

Grundsätzlich bewertet TELES Kunden und Projekte vorab und reduziert finanzielle Risiken über die regelmäßige Vereinbarung von Vorauszahlungen und ggf. mit Hilfe von Zahlungssicherungsinstrumenten.

Das Zinsrisiko des Unternehmens TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen und aus steigenden Zinsen, welche die Liquidität des Unternehmens erheblich belasten könnten.

IT-Risiken

Entwicklung und Qualitätssicherung von Produkten, aber auch alle übrigen Prozesse der TELES AG sind in hohem Maße von IT-Hardware, -software und -systemen, deren Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit abhängig. Auch Daten unterliegen externen Risiken durch Infiltration, durch Schadsoftware, unerlaubte Zugriffe auf TK-Netze und –Server und Raubkopien. Wir begegnen dem durch eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit unserer Systeme, durch redundante Hardware und Zugangsbeschränkungen.

Finanzierung/Going Concern

Die Liquidität des Unternehmens bleibt weiter sehr angespannt: Die in 2014 und 2015 gewährten Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts wurden in 2015 vollständig aufgebraucht.

Grund für die anhaltenden Engpässe ist die durchgeführte grundlegende Umstrukturierung: Die Sparte für Zugangstechnologie (Access Solutions) wurde nicht weitergeführt und die bisherigen Geschäftsfelder Carrier und Enterprise Solutions wurden restrukturiert und zu Core Solutions zusammengeführt.

TELES fokussiert sich auf das Wachstumsfeld softwarebasierter Lösungen für Netzbetreiber. Mit dem Fokus auf so genannte Tier1-Carrier – die ehemaligen nationalen Telekommunikationsmonopolisten und ggfs. deren größere Wettbewerber –, auf Nischenmärkten für Gateways und auf moderne UC-Lösungen ändern sich auch die Vertriebszyklen: In ihrer Komplexität und Entscheidungsfindung überschaubare Projekte werden abgelöst durch ungleich größere Projekte, die mit langen Ausschreibungs- und Entscheidungsprozessen einhergehen und deren Umsetzung wesentlich mehr Zeit erfordern.

Dass sich mit längeren Projektdurchlaufzeiten auch Finanzierungslücken aufbauen können, ist uns durchaus bewusst und wird als herausfordernd erachtet. Allerdings ist das eine notwendige Begleiterscheinung, um den Sprung zu einem Lösungsanbieter zu meistern, der sich bei international operierenden Carriern erfolgreich ins Gespräch bringt. Die Zukunft der TELES hängt ganz wesentlich davon ab, wie rasch es gelingt, künftig auch mit diesen multinationalen Carriern ins Geschäft zu kommen und deutlich anspruchsvollere Projekte mit einem mittleren bis hohen einstelligen Millionenbetrag in Euro zu realisieren.

Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im März 2016 eine Darlehenszusage über TEUR 250 gegeben. Weiterhin ist es gelungen im Mai eine Darlehenszusage über TEUR 750 von einer nahe stehenden Person zu erhalten. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusagen für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Ende 2017 abzudecken.

Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können Planabweichungen nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich auch noch die Folgen der Finanzkrise bei unseren Kunden auswirken könnten.

Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nicht nachhaltig unterschritten werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage in Höhe von 0,75 Millionen Euro und dem Zuschuss aus der Forschungsförderung in Höhe von 0,28 Millionen Euro ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

Prognose

Die Grundlage unserer Einschätzungen für das Jahr 2016 sind stabile gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Erwartung, dass sich der erkennbare Auftrieb bei der Nachfrage nach modernen Telekommunikationslösungen wie Unified Communications fortsetzt. Die hier skizzierte Entwicklung unterliegt Chancen und Risiken, die im Chancen- und Risikobericht dargestellt sind.

Das Jahr 2016 wird herausfordernd: Um die Sichtbarkeit von TELES zu erhöhen und um die Präsenz am Markt auszubauen, werden wir unseren Vertrieb personell verstärken, Vertriebspartnerschaften intensivieren und das Marketing kontinuierlich ausbauen. Gleichwohl wissen wir, dass Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten nur langfristig gedeihen können und sichtbar Früchte tragen – insofern werden wir den Erfolg beim Umsatz und Ergebnis nur nach und nach beobachten.

Es gibt einen wachsenden Bedarf an leistungsfähigen IP-Centrex- und Unified Communications-Lösungen (UC-Lösungen) auch und gerade im Kernmarkt DACH. UC-Lösungen sind eines der wichtigsten Branchenthemen in zahlreichen Studien, Fachkonferenzen und auf Messen. Die günstigen ökonomischen Perspektiven dürften aus heutiger Sicht im Jahr 2016 im Kernmarkt DACH einen weiteren Anstieg der Nachfrage nach UC-Lösungen zur Folge haben. Und auch in den übrigen europäischen Märkten rechnen wir damit, dass sich UC-Lösungen nach und nach bei Carriern durchsetzen, damit sie mit neuen Diensten ihre Marktanteile verteidigen oder ausbauen können. Im neuen Geschäftsjahr werden wir Kontakte zu so genannten Tier1-Carriern, den früheren Monopolisten, intensivieren und erfolgreich abgeschlossene Projekte stärker bewerben, um das Interesse im Markt zu wecken.

Angesichts wachsender personeller und sonstiger Investitionen erwarten wir in 2016 im Vergleich zum Vorjahr für das Unternehmen insgesamt ein Umsatzwachstum von über 30 % und ein positives Ergebnis (EBIT).

Nachtragsbericht

Am 18.02.2016 wurde zwischen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH und der TELES Communication Systems GmbH ein Förderungsvertrag zur Förderung des Projektes Integrated Cloud Communication System 2015 geschlossen. Die Gesamtprojektlaufzeit begann am 01.11.2015 und endet am 30.11.2017. Die Höhe der Förderung beläuft sich im ersten Jahr auf 560 T€ davon 50 % als Zuschuss und 50 % als Darlehen. Die erste Rate der Förderung in Höhe von TEUR 280 wurde im April 2016 ausgezahlt.

Im März und Mai 2016 wurden weitere Fremdkapitalmaßnahmen umgesetzt. Zum einen hat die SSBG eine Darlehenszusage über TEUR 250 erteilt, die im Mai 2016 vollständig in Anspruch genommen wurde. Zum anderen wurde am 31. Mai 2016 mit einer nahestehenden Person ein Rahmenkreditvertrag über TEUR 750 abgeschlossen. Das unbesicherte Darlehen wird mit 10 % verzinst und ist am 31. Dezember 2017 zur Rückzahlung fällig.

Ansonsten liegen keine weiteren besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres vor.

Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS

TELES Konzern (in T€)	1.1.2014 – 31.12.2014	1.1.2015 – 31.12.2015
Umsatz	8.444	6.399
Rohertrag	5.538	3.754
Betriebsergebnis/EBIT	-1.222	-2.574
Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis	-122	1.952
EBT aus Fortzuführenden Ge- schäftsbereichen	-1.344	-622
Ertragsteuern	-5	22
Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.339	-643
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-436	-789
Jahresfehlbetrag	-1.775	-1.433

Kennzahlen TELES AG nach HGB

TELES AG (in T€)	1.1.2014 – 31.12.2014	1.1.2015 – 31.12.2015
Umsatz	11.343	7.951
Betriebsergebnis	-1.217	-3.216
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	15	0
Zinsergebnis	-41	-186
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.243	-3.402
Ertragsteuern	-4	0
Jahresfehlbetrag	-1.202	-3.409

Internes Kontrollsystem

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die TELES AG verpflichtet, im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie dessen Anpassung an die spezifischen Anforderungen der TELES AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der TELES-Konzern hat deshalb ein in die betrieblichen Abläufe integriertes "Risikomanagement" etabliert. Dabei obliegt den Tochtergesellschaften Umfang, Form und Inhalt ihres jeweiligen Risikomanagementsystems. Die Überwachung und Koordinierung des konzernweiten Risikomanagements verantwortet die Konzernführung. Zur Risiko-Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernführung gehören die regelmäßige und systematische Identifikation, Quantifizierung und Bewertung der jeweils relevanten Risiken und Sicherungssysteme. Die Bewertung der Risiken orientiert sich an der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Schäden.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TELES AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch detektivische Kontrollen, zu denen

IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Plausibilitätsprüfungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen in IT-Systemen, gehören.

Das interne Kontrollsystem unterstützt im Rahmen der in der TELES AG festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt. Ergänzt wird das beschriebene rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch Kontrollen auf Unternehmensebene, die von den obersten Entscheidungsgremien durchgeführt werden.

Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der TELES AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Hinsichtlich der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) erging Ende 2015 das Urteil des BGH im Nichtigkeitsverfahren hinsichtlich des deutschen skyDSL Patents. Im Dezember 2011 hatte die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hat die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Der Bundesgerichtshof hat nach der mündlichen Verhandlung im Oktober 2015 das Urteil des Bundespatentgerichts vom 15. Mai 2013 abgeändert und die Klage abgewiesen. Damit ist das deutsche skyDSL Patent bestandswirksam und kann als Basis der Geltendmachung eines Schadensersatzanspruches im Rahmen eines Patentverletzungsverfahrens (im engeren Sinne) verwendet werden.

Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete.

Im Übrigen wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erstellt und enthält Angaben, die nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Er ist ein Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat und weist die Höhe und Struktur der Vergütung im Einzelnen aus.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten. Die fixe Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Als Nebenleistungen erhält der Vorstand einen monatlichen Zuschuss für Kranken- und Pflegeversicherung sowie die Gewährung eines Dienstfahrzeugs und den damit einhergehenden geldwerten Vorteil. Daneben erhält der Vorstand eine jährliche variable Vergütung, die sich nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abge-

stimmten ergebnisorientierten Zielvorgaben bestimmt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat dem Vorstand eine Ermessenstantieme gewähren, deren Höhe sich zum einen am Gesamterfolg des Unternehmens und zum anderen am persönlichen Erfolg im verantworteten Geschäftsbereich orientiert.

Die Vergütung von Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler beschränkt sich bis auf weiteres auf die Zurverfügungstellung eines Dienstfahrzeuges und dessen geldwertem Vorteil. Die Vergütung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen (in T€)	Prof Dr.-Ing. Sigrum Schindler			
	Co-Vorstandsvorsitzender			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	0	0	0	0
Nebenleistungen	40	43	43	43
Summe	40	43	43	43
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	40	43	43	43
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	40	43	43	43

Gewährte Zuwendungen (in T€)	Oliver Olbrich			
	Co-Vorstandsvorsitzender			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	220	235	235	235
Nebenleistungen	5	8	8	8
Summe	225	243	243	243
Einjährige variable Vergütung	0	30	30	30
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	0	30	30	30
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	225	273	273	273

Vergütung des Aufsichtsrates

Auch die Vergütung des Aufsichtsrates besteht grundsätzlich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Aufwandsentschädigung. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine erfolgsabhängige variable Vergütung in Höhe von 0,15 % eines positiven Konzernergebnisses. Sie ist nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Grund- und Zusatzvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2014	2015
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer	15,0	15,0
	75,0	75,0

Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hält zum Bilanzstichtag 57,41 % der Stimmrechte der TELES AG. Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wird zu 100 % von Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten, wodurch ihm deren Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Ebenso sind ihm die Stimmrechte der Sigram Schindler Stiftung (1,46 %) zuzurechnen. Zusammen mit seinen direkten Stimmrechten hält Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler zum Bilanzstichtag insgesamt 58,93 % der Stimmrechte der TELES AG Informationstechnologien.

Darüber hinaus bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten; Kontrollbefugnisse

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl im Rahmen der vorgenannten Regelung sowie die Bestellung und der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Im Übrigen richtet sich die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands nach den §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit der Ausgabe bzw. des Rückkaufs von Aktien

Genehmigtes Kapital

Das nutzbare genehmigte Kapital (genehmigtes Kapital 2015/I) beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt T€ 1.295.

Das genehmigte Kapital 2015/I beruht auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 und berechtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. August 2020 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 1.295 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital 1997/I beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt T€ 1.946, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien.

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2015 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Bezeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I dahingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen. Die Berechtigung zur Ausübung von Aktienoptionen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm endete am 21. November 2015.

Das erstmals mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 geschaffene bedingte Kapital III bzw. 2000/I betrug zum 31. Dezember des Vorjahres

T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Es diene der Unterlegung von Aktienoptionen aus einem Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, das am 16. August 2014 endete. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 wurde das bedingte Kapital 2000/I daher aufgehoben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass in 2015 zwischen der Gesellschaft und dem herrschenden Unternehmen oder einem Dritten keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen, die die Gesellschaft auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen hat, zu verzeichnen waren.

Der Vorstand erklärt weiterhin, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Sonstige berichtspflichtige Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens, die aufseiten der Gesellschaft zu Nachteilen geführt haben, sind im Geschäftsjahr 2015 nicht getroffen worden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Unternehmensführung der TELES AG als börsennotierter deutscher Aktiengesellschaft wird durch die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung sowie durch die Regelungen der Satzung bestimmt. Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt die TELES AG mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Führungsstruktur, die durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Das dritte Organ bildet die Hauptversammlung, in der die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen. Alle drei Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel fünf Jahre. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht derzeit aus zwei Personen. Er leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Es gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d. h.

die Mitglieder des Vorstands tragen unabhängig von der Ressortzuständigkeit gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Der Vorstand ist dabei an die Vorgaben der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung gebunden. Diese regelt insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und enthält zudem eine Auflistung von Angelegenheiten grundlegender Bedeutung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Er ist zudem zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung unserer Aktionäre. Auf der Hauptversammlung wird unseren Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen über weitere durch Gesetz und Satzung festgelegte Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die zu Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung (Nachweisstichtag) Aktionäre der Gesellschaft sind. Unsere Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen bevollmächtigten Dritten oder einen von der Gesellschaft gestellten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Sie können ihre Stimmrechte auch im Wege der Briefwahl ausüben.

Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Geschäftsfelder. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren

Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Das operative Geschäft der Gesellschaft wird im Wesentlichen über die Messgrößen Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA und EBIT sowie über eine Reihe weiterer wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen gesteuert.

Frauen in Führungspositionen

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Erhöhung des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat eine Zielgröße von „Null“ bis zum 30.06.2017 festgesetzt.

Sowohl Aufsichtsrat als auch Vorstand der Gesellschaft bestehen aus der Mindestanzahl an Mitgliedern. Die Amtszeit aller Mitglieder endet nach dem 30.06.2017. Damit ist eine reguläre Vakanz vor Ablauf der gemäß § 25 EGAktG zulässigen Mindestfrist (bis 30.06.2017) nicht gegeben. Eine Erhöhung der Frauenbeteiligung in Vorstand und Aufsichtsrat ist daher weder planbar noch wahrscheinlich.

Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG die Festlegung von Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands ebenfalls mit einer Fristsetzung bis zum 30.06.2017 getroffen. Dabei wurde für die 1. Ebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von „Null“ und für die 2. Ebene eine Zielgröße von 1/9 bzw. 11% festgesetzt. Diese spiegeln den Status quo wider.

Aufgrund der geringen Größe des Unternehmens mit derzeit sinkenden Mitarbeiterzahlen, die zu verstärkter Personalunion zwischen verschiedenen Leitungsfunktionen über mehrere Hierarchieebenen hinweg führt, und der aktuellen wirtschaftlichen Situation der TELES ist bereits diese Zielsetzung eine große Herausforderung. Eine Steigerung der Frauenquote ist in der derzeitigen Situation bis zum 30.06.2017 unwahrscheinlich. Nichtsdestotrotz wird TELES sich bei der Besetzung von vakanten Stellen stets bemühen, bei Vorliegen von gleicher fachlicher Qualifikation Frauen angemessen zu berücksichtigen.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als Leitbild dienen dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat haben nach pflichtgemäßer Prüfung zuletzt im November 2015 die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG Informationstechnologien gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 05. Mai 2015

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ("Kodex") enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält er Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können; sie sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 05.05.2015 (veröffentlicht am 12.06.2015).

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission des Deutschen Corporate Governance Kodex" mit den unten angegebenen Ausnahmen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2014 entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

1. Kodex-Ziff. 3.8 (Vorstand und Aufsichtsrat – D&O Versicherung)

Der Kodex empfiehlt bei Abschluss einer Directors' and Officers' Liability Insurance (Vermögens-schadenhaftpflichtversicherung), einen der gesetzlichen Regelung für Vorstände entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu vereinbaren.

Die von der TELES vereinbarte D&O-Versicherung sieht für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Der Charakter des Aufsichtsratsmandates, der auch in der andersartigen Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der D&O-Versicherung angemessen erscheinen. Zudem

wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht als geeignet empfunden, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder, die bereits aufgrund ihres Amtes verantwortungsbewusst und im Interesse der Gesellschaft handeln, zusätzlich zu fördern.

2. Kodex-Ziff. 4.2.1 (Vorstand – Ressortzuständigkeit in Geschäftsordnung)

In Ergänzung zu § 77 AktG empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, in der Geschäftsordnung des Vorstandes insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder zu regeln.

Der Festlegung der Ressortzuständigkeit in der Geschäftsordnung für den Vorstand bedurfte es nicht, weil sich die Ressortzuständigkeit jeweils unmittelbar aus den einzelnen Dienstverträgen mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern ergibt.

3. Kodex-Ziff. 4.2.3 (Vorstand – Vergütung)

In Ergänzung zu § 87 Abs.1 AktG empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, Zahlungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit betragsmäßig zu begrenzen (Abfindungs-Cap), wobei für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden soll.

Im Vorstandsdienstvertrag von Herrn Olbrich ist zwar ein Abfindungs-Cap vereinbart, allerdings erfolgt dessen Berechnung lediglich auf Basis des fixen Gehalts.

4. Kodex-Ziff. 5.1.2 (Altersgrenze für Vorstände, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festlegen soll.

TELES verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbeding-

ter Ausschluss dem Vorstand und Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

5. Kodex-Ziff. 5.3 (Aufsichtsrat, Bildung von Ausschüssen)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll.

Der Aufsichtsrat der TELES AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern und stellt damit ein Kleinstgremium dar. Da sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit - neben ihren sonstigen Pflichten - auch mit den im Kodex genannten Ausschussthemen auseinandersetzen, wird die Bildung von Ausschüssen nicht als geeignet angesehen, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu steigern und ist daher nicht vorgesehen. Insoweit hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch den Vorsitz, wenn sich der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, befasst.

6. Kodex-Ziff. 5.4.1 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates, Altersgrenze, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder i.S.v. Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher nicht benannt und sieht dies nach Abwägung der unternehmensspezifischen Situation zunächst auch nicht vor. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen sowie interna-

tionaler Erfahrungen Wert gelegt, erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf die Festlegung einer Altersgrenze sowie einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für den Aufsichtsrat, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss nicht sachgerecht erscheint.

7. Kodex-Ziff. 5.4.5 (Aufsichtsrat – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Des Weiteren empfiehlt der Kodex, dass die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei den für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützen soll.

Grundsätzlich unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei angemessenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Auslagenerstattung. Da ungeklärt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung durch die Gesellschaft im Rahmen dieser Kodex-Empfehlung als angemessen angesehen wird, wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung erklärt.

8. Kodex-Ziff. 7.1.2 (Veröffentlichung von Finanzberichten)

Nach Empfehlung des Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein. Grundsätzlich veröffentlicht die TELES AG den Konzernabschluss und die Zwischenberichte – soweit möglich – innerhalb dieser Fristen. Im Bedarfsfalle behält sie sich jedoch vor, die gesetzlichen Fristen für die Offenlegung auszunutzen. So wurde der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 innerhalb der gesetzlichen Frist, die unterjährigen Berichte (Q1/2015, HJ/2015 sowie Q3/2015) wurden innerhalb der Frist von 45 Tagen veröffentlicht.

Berlin, 13. Juni 2016

TELES AG Informationstechnologien

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler

Oliver Olbrich

**Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2015
der TELES Gruppe**

Konzernbilanz

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien			
	Erläuterung	31.12.2014	31.12.2015
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	4	126	91
Immaterielle Vermögenswerte	5	11	10
		137	101
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6	879	167
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7, 15	1.244	618
Forderungen aus Ertragsteuern	20	45	32
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	155	164
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		636	209
		2.958	1.190
Summe Vermögenswerte		3.095	1.291
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammaktien (ausgegeben und umlaufend: jeweils 23.304.676)		23.305	23.305
Kapitalrücklage		11.568	11.568
Gewinnrücklagen		-46.792	-48.225
Bewertung von Pensionsverpflichtungen		-224	-220
Rücklage für Währungsdifferenzen		397	379
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-11.746	-13.192
Eigenkapital gesamt		-11.746	-13.192
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen	14	622	682
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10, 15, 25	10.820	8.730
		11.442	9.412
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	947	894
Sonstige Rückstellungen	14	264	125
Abgegrenzte Erträge	11	449	416
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13, 15, 25	725	2.387
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	1.014	1.250
		3.399	5.071
Summe Verbindlichkeiten		14.841	14.484
		3.095	1.291

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien		01. Januar - 31. Dezember	
	Erläuterung	2014	2015
FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE			
Umsatzerlöse	16, 19	8.444	6.399
Gestehungskosten	16, 19	2.906	2.645
Rohhertrag		5.538	3.754
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	19	2.414	2.163
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	19	2.213	2.461
Verwaltungsaufwendungen	19	1.742	1.687
Sonstige Erträge	17	360	89
Sonstige Aufwendungen	17	752	106
Betriebsergebnis/EBIT	19	-1.222	-2.574
Finanzerträge	15, 18, 19	5	2.126
Finanzaufwendungen	15, 18, 19	142	175
Übriges Beteiligungsergebnis	15, 18, 19	15	
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19	-1.344	-622
Ertragsteuern	20	-5	22
Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1.339	-643
AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE			
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	19	-436	-789
Jahresfehlbetrag		-1.775	-1.433
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens	22	-1.775	-1.433
Ergebnis je Aktie, gesamt	22		
Unverwässert		-0,08	-0,06
Verwässert		-0,08	-0,06
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien			
Unverwässert		23.304.676	23.304.676
Verwässert		23.304.676	23.304.676
Zusatzangabe zum Konzernabschluss:			
EBITDA[1]		-1.153	-2.505

¹ Entspricht Betriebsergebnis (2014: -T€ 1.222; 2015: -T€ 2.574) vor Abschreibungen (2014: T€ 68; 2015: T€ 69).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	Erläuterung	01. Januar - 31. Dezember	
		2014	2015
Jahresfehlbetrag/-überschuss		-1.775	-1.433
Sonstiges Gesamtergebnis:			
<i>In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis:</i>			
		<u>0</u>	<u>0</u>
In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis, netto		0	0
<i>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis:</i>			
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Tochterunternehmen		<u>462</u>	<u>-17</u>
In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis, netto		462	-17
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19	14	<u>-105</u>	<u>4</u>
In den Folgeperioden nicht erfolgswirksam umzugliedernde Posten, netto		-105	4
Sonstiges Ergebnis, nach Abzug von Steuern		357	-13
Gesamtergebnis, nach Abzug von Steuern		-1.418	-1.446
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-1.418	-1.446
Anteile anderer Gesellschafter		0	0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in T€, Anzahl der Stammaktien: 23.304.676

	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage für Zeitbewer- tung	Bewertung von Pen- sionsverpflichtungen	Rücklage für Währungs- differenzen	Summe	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe Eigenkapital
31. Dezember 2013	23.305	11.568	-45.017		-119	-66	-10.329		-10.329
Jahresüberschuss		-	-1.775	-			-1.775		-1.775
Sonstiges Ergebnis		-		-	-105	463	358		358
31. Dezember 2014	23.305	11.568	-46.792		-224	397	-11.746		-11.746
Jahresfehlbetrag	-	-	-1.433	-			-1.433		-1.433
Sonstiges Ergebnis	-	-		-	4	-17	-13		-13
31. Dezember 2015	23.305	11.568	-48.225		-220	379	-13.192		-13.192

Konzernkapitalflussrechnung

(in T€)		01. Januar - 31. Dezember	
	Erläuterung	2014	2015
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Jahresfehlbetrag		-1.775	-1.433
Anpassung des Jahresfehlbetrags/-überschusses an den operativen Kapitalfluss:			
Ergebnis aus Entkonsolidierung	4	-90	
Ertragsteuern	21	-5	22
Finanzergebnis	16, 19		
Folgebewertung Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH		97	-2.126
Zinsergebnis		41	175
Dividende GRAVIS		-15	
Wertberichtigungen auf Forderungen	8, 16	-82	25
Wertminderungen auf Vorräte	3, 7	166	-831
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	98	77
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	6	7	8
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsverpflichtungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	3, 15	66	52
Veränderungen sonstiger Bilanzposten:			
Vorräte	7	818	1.542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8, 16	406	615
Andere kurzfristige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	9	107	-9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14	-460	258
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	14, 15, 19	-94	-126
Effekte aus nicht zahlungswirksamen Wechselkursänderungen		462	-17
Erhaltene Ertragsteuern	21	94	
Gezahlte Ertragsteuern		0	-9
Gezahlte Zinsen	16, 19	-6	
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		-165	-1.778
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit:			
Erwerb von Sachanlagen	5	-79	-43
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	6	-11	-6
Dividende GRAVIS	16	11	-
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit		-79	-49
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit:			
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	26	400	1.400
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		400	1.400
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		156	-426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresbeginn		480	636
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	24	636	209
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten: Geldmarktfonds		60	60

Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015

Erläuterung 1: Allgemeine Angaben

Die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien (im Folgenden "TELES AG") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden "TELES" oder die "Gesellschaft") sind tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und -dienstleistungen: TELES ist ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

Die TELES AG hat ihren eingetragenen Firmensitz in Berlin, Deutschland. Die Aktien der TELES AG sind im Börsensegment des Prime Standard zugelassen und werden an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Mehrheitsgesellschafter der TELES AG ist die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr im Jahresmittel 77 Mitarbeiter (im Vorjahr: 88). Die Mitarbeiter sind in den Bereichen Vertrieb und Marketing (9, im Vorjahr: 19), Forschung und Entwicklung (37, im Vorjahr: 37), Beschaffung und Logistik (13, im Vorjahr: 21) und Verwaltung (18, im Vorjahr: 11) tätig.

Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze

2.1 Grundsätzliches zur Darstellung

Der Konzernabschluss der TELES zum 31. Dezember 2015 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt. Es wird allen zum 31. Dezember 2015 in der EU verbindlichen IAS bzw. IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) entsprochen.

Der Vorstand der TELES AG hat den Konzernabschluss am 13. Juni 2016 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.

2.2 Unternehmensfortführung, Finanzierung und wesentliche Unsicherheiten

Auf Basis der Einschätzung des Managements wurde die Unternehmensfortführung als gegeben angesehen und der Konzernabschluss auf Basis der „going concern“-Annahme erstellt. Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im März 2016 eine Darlehenszusage über T€ 250 gegeben. Weiterhin ist es gelungen im Mai eine Darlehenszusage über T€ 750 von einer nahestehenden Person zu erhalten. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusagen für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2017 abzudecken.

Der Fortbestand des Mutterunternehmens und damit des Konzerns hängt davon ab, dass die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nicht nachhaltig unterschritten werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage in Höhe von 0,75 Millionen Euro und dem Zuschuss aus der Forschungsförderung in Höhe von 0,28 Millionen Euro ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht, Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“, verwiesen.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

a) Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Konzernabschluss sind, unverändert zum Vorjahr, neben der TELES AG als Mutterunternehmen ein inländisches und sechs ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in Erläuterung 27: Sonstige Angaben.

b) Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernunternehmen aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Die Abschlüsse wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf-

gestellt. Die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung des Tages, an dem die TELES AG in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Minderheitsgesellschafter betreffende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am beizulegenden Wert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden, einschließlich der bei den erworbenen Unternehmen nicht bilanzierten, werden hierbei mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Nicht-beherrschende Anteile werden zudem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen.

Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein dem Tochterunternehmen zuzuordnender Geschäfts- oder Firmenwert mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

a) Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neubewertungen werden nicht vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Computerhardware:	3 Jahre
Büro- und Betriebsausstattung:	5 Jahre
Einbauten in gemietete Räume:	10 Jahre oder kürzere Restmietdauer
Sonstiges:	10 Jahre

Wartungs- und Reparaturkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

b) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist. Ihre Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Software:	3-5 Jahre
Sonstiges:	3-5 Jahre

c) Finanzinstrumente, Aktiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Aktiva) sind:

- ◊ finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- ◊ bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- ◊ Kredite und Forderungen;
- ◊ zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos werden die Forderungen nach ihrer Fälligkeit in Gruppen zusammengefasst und sodann Wertberichtigungen aufgrund der Altersstruktur vorgenommen. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden für Einzelfälle angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bilanzierung des Erwerbs und der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag.

d) Vorräte

Vorräte werden mit den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Soweit schwer verkäufliches und überaltertes Vorratsvermögen besteht, werden Wertabschläge vorgenommen.

e) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Anlagen mit einer Laufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von 90 Tagen oder kürzer als Zahlungsmitteläquivalente.

f) Eigenkapital

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v. a. § 272) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v. a. §§ 71 ff., §§ 192 ff.) für den Einzelabschluss der TELES AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TELES Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TELES Eigenkapital unterliegt. Die Gesellschaft erfüllte im abgelaufenen Geschäftsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht dem durch das Management gesteuerten Eigenkapital.

g) Finanzinstrumente, Passiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Passiva) sind:

- ◊ finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- ◊ finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in den vorangegangenen Geschäftsjahren auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2015 jeweils eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht getroffenen Besserungsabrede resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde mangels marktbezogener Werte mittels eines *Discounted-Cash-Flow-Verfahrens* festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten.

h) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

i) Leistungen an Arbeitnehmer

Die Gesellschaft bilanziert Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als leistungsorientierte Pläne („*Defined Benefit Plan*“) eingestuft werden, gemäß IAS 19. Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Periode werden in Anwendung des IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

j) Latente Steuern

Die Erfassung von Steuerlatenzen erfolgt auf der Grundlage der sog. „Assets and Liability Method“: Latente Ertragsteuern werden für alle signifikanten temporären Differenzen zwischen der steuerlichen und der rechnungslegungsrelevanten Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge auf der Basis der gesetzlich geltenden Steuersätze gebildet. Aktive latente Steuern werden um einen Bewertungsabschlag reduziert, sofern es auf Grund der bekannten Umstände wahrscheinlich ist, dass ein Teil oder die gesamten aktiven latenten Steuern nicht genutzt werden können. Steuerlatenzen werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

k) Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht zu realisieren ist und somit Wertminderungsbedarf besteht.

l) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kosten, die im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Software für zum Verkauf bestimmte Telekommunikationsgeräte entstehen, werden auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Produkt zugeordnet werden kann. Kann die Forschungsphase nicht klar von

der Entwicklungsphase unterschieden werden, so werden die Kosten insgesamt als Forschungskosten behandelt.

Aktivierete Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Gestehtungskosten erfasst.

m) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als *Operating Lease* eingestuft, soweit die Gesellschaft nicht als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Die Leasingraten werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die ggf. kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

n) Umrechnung von Fremdwährungen

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das einzelne Konzernunternehmen tätig ist, wird als „funktionale“ Währung angesehen. Diese entspricht bei den Tochterunternehmen der TELES AG der jeweiligen Landeswährung der Unternehmen. Entsprechend wurden alle Aktiva und Schulden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt mit den durchschnittlichen monatlichen Wechselkursen des Jahres. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen werden nicht in der

Gewinn- und Verlustrechnung sondern innerhalb der Sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses miteinbezogen.

o) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert. IFRS 2 schreibt vor, die Auswirkungen anteilsbasierter Vergütungen im Ergebnis und in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies schließt die Aufwendungen aus der Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter ein. Dementsprechend ist der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erfolgswirksam als Aufwand sowie als Zunahme im Eigenkapital zu erfassen. Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen jedoch nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt heranzuziehen.

Gemäß den Übergangsvorschriften war IFRS 2 bereits auf alle Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und am 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren, anzuwenden. Die Vergleichsinformationen waren entsprechend anzupassen.

Die Darstellung der Optionsausübung erfolgt dergestalt, dass der vom Berechtigten zu zahlende Basispreis erfolgsneutral als Kapitalerhöhung bilanziert wird.

p) Grundsätze der Umsatzerlösrealisierung

Produkte

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse aus Produktverkäufen auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald das Produkt geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für alle potenziellen Kosten durch Produktrücknahmen, Garantieleistungen und sonstige Kosten nach Erfahrungswerten.

Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden realisiert, wenn diese im Wesentlichen vollständig erbracht und fakturierbar sind. Die Gesellschaft erbringt sowohl Dienstleistungen, die innerhalb einer Periode abgeschlossen werden als auch Dienstleistungen, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt. Dauern die vertraglich vereinbarten Leistungen über den Bilanzstichtag hinaus an, werden bereits abgerechnete, jedoch noch nicht erbrachte bzw. erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen abgegrenzt.

Weiterbelastete Transport- und Versandkosten

Die Gesellschaft weist weiterberechnete Versandkosten in den Umsätzen und die zugehörigen Kosten in den Gestehungskosten aus.

q) Gestehungskosten

Die Gestehungskosten der verkauften Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen

und die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

r) Ergebnis pro Stammaktie

Der unverwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Eigene Aktien verringern die Anzahl der umlaufenden Stammaktien. Der verwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien und verwässerten stammnahen Aktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Verwässerungseffekte beruhen allein auf ausgegebenen Aktienoptionen.

s) Segmentberichterstattung

Die interne Steuerung des Unternehmens stellt die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (*Management Approach*). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (*Chief Operating Decision Maker*).

t) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für den Erwerb von Sachanlagen geleistete Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich innerhalb der Langfristigen Verbindlichkeiten unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und linear über die Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung.

u) Dividendenertrag

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

v) Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Gesellschaft stellt grundsätzlich Fortgeführte (Continuing Operations) und Aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt dar, wobei der Ergebnisbeitrag Aufgebener Geschäftsbereiche summarisch ausgewiesen wird. Als aufgebener Geschäftsbereich werden solche wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns dargestellt, die durch Veräußerung oder durch Einstellung abgegangen sind und mindestens ein berichtspflichtiges Segment umfassen. Die Zusammensetzung des Betrags sowie die den Aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Kapitalflussrechnung zuordenbaren Beträge werden in Erläuterung 19 ausgeführt.

Nachlaufende Ergebnisbeiträge von in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen werden als „Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern“ ausgewiesen.

2.5 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand entsprechend den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge in den Konzernabschlüssen und Erläuterungen beeinflussen.

Die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens. Die Zahlbarkeit der Beträge hängt von bestimmten operativen Bedingungen ab. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des zu zahlenden Betrags beruht, gehören daher Annahmen hinsichtlich der Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung. Wir verweisen auf Erläuterung 15.

Bezüglich der Einschätzung des Managements hinsichtlich Unternehmensfortführung und Finanzierung wird auf Punkt 2.2 in dieser Erläuterung verwiesen.

2.6 Standards, Interpretationen und Änderungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals verbindlich anzuwenden waren

Die TELES AG berücksichtigt in Ihrem Konzernabschluss regelmäßig alle ab dem jeweiligen Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen und setzt diese um.

Die im Geschäftsjahr 2015 erstmals umzusetzenden Normen waren für die TELES AG entweder irrelevant, oder ohne wesentliche Relevanz für die Gesellschaft und deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.7 Standards, Interpretationen und Änderungen, die in zukünftigen Berichtsperioden verbindlich anzuwenden sind (veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards)

Die TELES AG hat in ihrem Konzernabschluss 2015 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht ¹	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	Keine
IFRS 10, IFRS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Ursprünglich 01.01.2016 Zeitpunkt des Inkrafttretens auf unbestimmte Zeit verschoben	Keine, da es sich bei allen konsolidierten Gesellschaften um 100%ige Tochtergesellschaften handelt
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Ausnahme von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften	01.01.2016	Keine, da es sich bei allen konsolidierten Gesellschaften um 100%ige Tochtergesellschaften handelt
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	Keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2017 Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15: 01.01.2018	Voraussichtlich keine
IFRS 16	Leasingbilanzierung	01.01.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen

¹ Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der TELES AG

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht ²	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 7	Änderungen Disclosure Initiative	01.01.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16, IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	01.01.2016	Keine
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode	01.01.2016	Keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 ³	01.01.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen

² Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der TELES AG

³ Geringfügige Änderung zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34)

Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	2014	2015
Abschreibungen	105	85
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)		
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	98	77
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	7	8
Vorräte		
Anschaffungs- und Herstellkosten der Vorräte, die als Aufwand erfasst sind	2.684	1.708
darin enthalten: Wertaufholung (Vj. Wertminderung) auf Vorräte * (enthalten in Gestehungskosten)	166	-831
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45	83
(enthalten in Betrieblichen Aufwendungen, Vertrieb und Marketing)		
<i>davon:</i> Wertberichtigungen	153	209
<i>davon:</i> Wertaufholungen	-108	-126
Personalaufwendungen		
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	6.729	6.759
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	455	444
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	15	14
<i>darin enthalten:</i> Abfindungen	0	251
Zuwendungen der Öffentlichen Hand		
(enthalten in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)	43	-6

* darin enthalten sind auch Werte aus dem discontinued Geschäftsbereich

Erläuterung 4: Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Computer- hardware	Büro- und Betriebsaus- stattung	Einbauten in gemiete- te Räume	Sonstiges	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 31. Dez. 2013	6.470	17	681	194	7.362
Zugänge	67	5		6	78
Abgänge	5			1	6
31. Dez 14	6.532	22	681	199	7.434
Zugänge	28			14	43
Abgänge				4	4
31. Dez 15	6.560	22	681	210	7.473
Abschreibungen					
Stand 31. Dez. 2013	6.387	7	681	141	7.216
Zugänge	61	2		35	98
Abgänge	5			1	6
31. Dez 14	6.443	9	681	175	7.308
Zugänge	55	2		20	77
Abgänge				3	3
31. Dez 15	6.498	11	681	192	7.382
Restbuchwerte zum					
31. Dez 14	89	13		24	126
31. Dez 15	62	11		18	91

Erläuterung 5: Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich in den Jahren 2014 und 2015 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Software- lizenzen	Summe
Anschaffungs- kosten		
Stand 31. Dez. 2013	4.269	4.269
Zugänge	11	11
31. Dez 14	4.280	4.280
Zugänge	7	7
31. Dez 15	4.287	4.287
Abschreibungen		
Stand 31. Dez. 2013	4.262	4.262
Zugänge	7	7
31. Dez 14	4.269	4.269
Zugänge	8	8
31. Dez 15	4.277	4.277
Restbuchwerte zum		
31. Dez 14	11	11
31. Dez 15	10	10

Alle Immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für den wesentlichen Teil der Softwarelizenzen beträgt vier bis fünf Jahre.

Erläuterung 6: Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Fertige Erzeugnisse	150	146
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	729	21
	879	167
darin enthaltene Vorräte:		
bilanziert zu Nettoveräußerungswerten	13	4
Reichweite > ein Jahr	255	79

Für das Jahr 2015 wurden Wertaufholungen in Höhe von insgesamt T€ 831 vorgenommen. Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Abverkauf von zuvor wertberichtigtem Vorratsbestand im Zusammenhang mit der Aufgabe des Geschäftsfeldes Access Solutions. Im Vorjahr betrug der Gängigkeitsabschlag T€ 166. Damit wird dem Risiko der zukünftigen technologischen Entwicklungen in der Branche Rechnung getragen.

Erläuterung 7: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.310	2.709
Abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen	<u>2.066</u>	<u>2.091</u>
	1.244	618

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten zum 31. Dezember 2015 sowie im Vorjahr keinen langfristigen Anteil.

Erläuterung 8: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Geleistete Vorauszahlungen	50	52
Umsatzsteuerforderungen	12	15
Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen und Personen	57	26
Sonstige	<u>35</u>	<u>72</u>
	154	164

Erläuterung 9: Eigenkapital

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

9.1 Genehmigtes Kapital

Das nutzbare genehmigte Kapital (genehmigtes Kapital 2015/I) beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt T€ 1.295.

Das genehmigte Kapital 2015/I beruht auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 und berechtigt den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. August 2020 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 1.295 zu erhöhen.

9.2 Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital 1997/I beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt T€ 1.946, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien.

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2015 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Bezeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I dahingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entspre-

chenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen. Die Berechtigung zur Ausübung von Aktienoptionen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm endete am 21. November 2015.

Das erstmals mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 geschaffene bedingte Kapital III bzw. 2000/I betrug zum 31. Dezember des Vorjahres T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Es diente der Unterlegung von Aktienoptionen aus einem Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, das am 16. August 2014 endete. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 wurde das bedingte Kapital 2000/I daher aufgehoben.

9.3 Eigene Aktien

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

9.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der erfolgsneutralen Verrechnung im Rahmen der zuvor nach US-GAAP nach der Interessenzusammenführungsmethode bilanzierten Unternehmenserwerbe.

Jeweils zum 31. Dezember 2015 und 2014 beinhaltet die Kapitalrücklage weiterhin T€ 14.981, resultierend aus der Tilgung einer Darlehensverbindlichkeit aufgrund eines durch den Gesellschafter Sigram Schindler Beteili-

gungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Verzichts, abzüglich T€ 10.371, resultierend aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht mit dem Gesellschafter getroffenen Besserungsabrede. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 15 verwiesen.

Daneben enthält die Kapitalrücklage T€ 1.939 (jeweils zum 31. Dezember 2015 und 2014) aufgrund der Bilanzierung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gemäß IFRS 2.

9.5 Bewertung von Pensionsverpflichtungen

Darüber hinaus wird das Eigenkapital um T€ 4 (zum 31. Dezember 2014: um T€ 224 reduziert) für versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19 erhöht.

Erläuterung 10: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	10.423	8.297
Sonstige	397	433
	10.820	8.730

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 15: Finanzinstrumente und Erläuterung 25: Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen verwiesen.

Erläuterung 11: Abgegrenzte Erträge

Die unter diesem Posten erfassten Beträge betreffen abgegrenzte Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen.

(in T€)	2014	2015
Stand 1. Januar	670	449
In der Berichtsperiode abgegrenzt	2.836	3.507
In der Berichtsperiode erfolgswirksam vereinnahmt	3.057	3.540
Stand 31. Dezember	449	416

Erläuterung 12: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Personalbezogene Verbindlichkeiten	524	701
Erhaltene Anzahlungen	183	215
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	85	99
Sonstige	223	235
	1.014	1.250

Die Position „Personalbezogene Verbindlichkeiten“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus den Bereichen nicht genommener Urlaub, Abgrenzungen von Provisionen, Abgrenzung variables Gehalt und Abfindungen.

Erläuterung 13: Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	593	2.195
Stichtagsbezogene Verbindlichkeiten	132	191
	725	2.387

Bezüglich der Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen wird auf Erläuterung 25 verwiesen.

Die Position „Stichtagsbezogene Verbindlichkeiten“ beinhaltet Verbindlichkeiten u. a. aus den Bereichen Miete sowie Jahresabschlusserstellung und -prüfung.

Die ‚Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten‘ werden seit dem Geschäftsjahr 2015 separat ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter der Position ‚Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten‘. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Erläuterung 14: Rückstellungen

Die Gesellschaft bilanziert folgende Rückstellungen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Langfristige Rückstellungen		
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	<u>622</u>	<u>682</u>
	622	682
Kurzfristige Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>264</u>	<u>125</u>
	264	125

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Langfristige Rückstellungen					
Leistungen an Arbeitnehmer	<u>622</u>			<u>60</u>	682
Summe	622			60	682
Kurzfristige Rückstellungen					
Betriebsprüfung	10				10
Prozessrisiken	194	9	131		54
Gewährleistung	15	15		16	16
Sonstiges	<u>45</u>	<u>29</u>	<u>6</u>	<u>35</u>	<u>45</u>
Summe	264	53	137	51	125

Der Vermögensabfluss wird im Wesentlichen – mit Ausnahme des oben als langfristig dargestellten Betrages – innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Die Auflösung der Rückstellung für Prozessrisiken resultiert insbesondere aus dem Verkauf von Patenten zum 31. Dezember 2015. Für weitere Details zum Patentübernahmevertrag wird auf Erläuterung 24 verwiesen.

14.1 Langfristige Rückstellungen – Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den bilanzierten langfristigen Rückstellungen für „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen gemäß IAS 19.

a) Abfertigungsansprüche

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in Österreich haben Mitarbeiter einer der TELES -Tochtergesellschaften Anspruch auf so genannte Abfertigungszahlungen. Abfertigungszahlungen werden fällig, wenn ein Mitarbeiter aus bestimmten definierten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Die Höhe der gesetzlichen Abfertigungsansprüche hängt von der bis zum Ausscheiden zurückgelegten Dienstzeit ab; für Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, entfällt die Abfertigungsverpflichtung.

b) Jubiläumsgeldzahlung

Daneben ist TELES aufgrund einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften bei einem Jubiläum (Dauer des Dienstverhältnisses) bestimmte Zahlungen zu leisten.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt:

(in T€)	Barwert der		
2014	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
1. Januar	361	90	451
Aufwand in der Berichtsperiode			
Laufender Dienstzeitaufwand	24	6	30
Zinsaufwand	12	3	15
Versicherungsmathematischer Verlust	0	21	21
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	36	30	66
Gezahlte Leistungen	0	0	0
Sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematischer Verlust	105	0	105
Summe 31. Dezember	502	120	622

(in T€)	Barwert der		
2015	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
1. Januar	502	120	622
Aufwand in der Berichtsperiode			
Laufender Dienstzeitaufwand	32	8	40
Zinsaufwand	11	3	14
Versicherungsmathematischer Verlust	4	1	5
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	40	10	50
Gezahlte Leistungen		11	11
Sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematischer Verlust			
Summe 31. Dezember	542	141	683

Der versicherungsmathematische Verlust resultiert vollständig aus Änderungen der finanziellen Annahmen.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit-Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen,

die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (*Defined Benefit Obligation*) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2014 (in %)	2015 (in %)
Abzinsungssatz (Rechnungszins):		
Abfertigungsansprüche	2,25	2,25
Jubiläumsverpflichtungen	2,25	2,25
Gehaltstrend:		
Abfertigungsansprüche	3	3
Jubiläumsverpflichtungen	3	3

	2014 (in Jahren)	2015 (in Jahren)
Rechnungsmäßiges Endalter (Normales Pensionsalter):		
Abfertigungsansprüche		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
Jubiläumsverpflichtungen		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
Finanzierungsbeginn:		
Abfertigungsansprüche	Eintritts-datum	Eintritts-datum
Jubiläumsverpflichtungen	Eintritts-datum	Eintritts-datum
Finanzierungsende:		
Abfertigungsansprüche	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Jubiläumsverpflichtungen	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Fluktuation		
Abfertigungsansprüche	Keine	Keine
Jubiläumsverpflichtungen	Keine	Keine

Die Rechengrundlage zur Ermittlung der Abfertigungsansprüche und der Jubiläumsverpflichtung ist die AVÖ 2008-P (Aktuarvereinigung Österreichs),

Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler&Pagler, Angestellte – Generationentafel.

Eine quantitative Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Annahmen zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 wurde wie folgt durchgeführt:

Zinssensitivität	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	2,25%	3,25%	1,25%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,00%	3,00%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
Verpflichtung zum 31.12.2015	682,79	744	626
Abfertigung	542	452	653
Prozentueller Effekt		-16,48%	20,54%
Jubiläum	141	123	163
Prozentueller Effekt		-12,83%	-15,61%
Dienstzeitaufwand	39	32	48
Abfertigung	30	24	37
Prozentueller Effekt		-18,63%	23,60%
Jubiläum	9	8	11
Prozentueller Effekt		-14,44%	17,87%
Aufwand in der GuV 2016	56	50	57
Abfertigung	42	39	45
Prozentueller Effekt		-7,21%	7,12%
Jubiläum	12	11	12
Prozentueller Effekt		-4,42%	4,36%

Sensitivität hinsichtlich Gehaltstrend	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	2,25%	3,25%	2,25%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,00%	2,50%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
Verpflichtung zum 31.12.2015	683	744	626
Abfertigung	542	593	495
Prozentueller Effekt		9,48%	-8,58%
Jubiläum	141	151	131
Prozentueller Effekt		7,32%	-6,70%
Dienstzeitaufwand	39	43	35
Abfertigung	30	33	27
Prozentueller Effekt		9,48%	-8,58%
Jubiläum	9	10	8
Prozentueller Effekt		8,86%	-8,03%
Aufwand in der GuV 2016	54	59	49
Abfertigung	42	46	38
Prozentueller Effekt		10,84%	-9,73%
Jubiläum	12	13	11
Prozentueller Effekt		8,55%	-7,78%

Die oben stehende Sensitivitätsanalyse wurden, basierend auf einer Methode, die die extrapolierten Auswirkungen auf die Leistungsorientierte Verpflichtungen berücksichtigt, berechnet, als Ergebnis von angemessenen Änderungen der getroffenen Annahmen am Ende des Berichtszeitraums.

Die folgenden sind die erwarteten Zahlungen zu der Leistungsorientierte Verpflichtungen in den nächsten Jahren:

(in T€)	2015
Innerhalb der nächsten 12 Monate (nächste Berichtsperiode)	14
Zwischen 2 und 5 Jahre	21
Zwischen 5 und 10 Jahren	100
Summe der erwarteten Zahlungen	135

14.2 Kurzfristige Rückstellungen

Prozessrisiken

Die Beurteilung der Prozessrisiken basiert auf den diesbezüglichen Einschätzungen der die Gesellschaft vertretenden Rechtsanwälte. Zu den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf Erläuterung 24 verwiesen.

Gewährleistung

Die Gesellschaft vereinbart mit ihren gewerblichen Kunden beim Verkauf von Telekommunikationsprodukten grundsätzlich eine Gewährleistungspflicht von zwölf Monaten, in Einzelfällen kommt die gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren zur Anwendung. Geschätzte zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen für bestimmte Produkte werden zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, zu dem die Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Diese Rückstellungen basieren auf historischen Erfahrungen und der Einschätzung zukünftiger Ansprüche.

Erläuterung 15: Finanzinstrumente

15.1 Bedeutung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über Finanzinstrumente folgender Kategorien:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.244	618
	-	-
	1.244	618
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	10.820	8.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947	894
	11.767	9.624

Die Gesellschaft verfügt nicht über Finanzinstrumente anderer Kategorien.

a) Kredite und Forderungen

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.244	618
	1.244	618

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	2014	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Betriebliche Aufwendungen; Vertrieb und Marketing		
Wertberichtigungen	153	209
Wertaufholungen	-108	-126
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; Betriebliche Aufwendungen	45	83

b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den zum 31. Dezember 2015 bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich nahezu ausschließlich um solche aus dem Firmenkundengeschäft (Verträge werden in der Regel mit mittelständischen Unternehmen abgeschlossen). Diese Forderungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Das erste Indiz für das Vorliegen einer Wertminderung ist zunächst der Tatbestand der Nichterfüllung der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen. Liegt ein Zahlungsverzug vor, werden in einem weiteren Schritt die Gründe evaluiert und eine Einschätzung hinsichtlich ihrer Behebbarkeit getroffen. Darauf basierend werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen individuell wertberichtigt.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich folgendermaßen:

	31. Dezember				
	2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	2015
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.066	-58	-126	209	2.091

Hinsichtlich der Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder im Verzug noch wertgemindert sind, wird auf die weiter unten stehenden Ausführungen zum Kreditrisiko verwiesen.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten solche, bei denen ein Zahlungsverzug vorliegt, die jedoch nicht als wertgemindert angesehen werden:

(in T€)		Zahlungsverzug				
	Weder Zahlungsverzug noch wertgemindert	<= 3 Monate	> 3 und <= 6 Monate	> 6 Monate und <= 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
31. Dezember 2014	961	182	74	11	16	1.244
31. Dezember 2015	516	126		-1	-23	618

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht deren Buchwert. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 7 verwiesen.

15.2 Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH; langfristig	10.423	8.297
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947	894
Sonstige	397	433
	11.767	9.624

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf die Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2015 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzicht in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und zuletzt in 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives operatives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Heranziehung der erwarteten Zahlungsströme (IAS 39-AG8) auf Basis der aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetplanung bis zum Jahr 2062. Änderungen des Buchwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Aufgrund der Bewertung mit dem marktnahen Diskontierungszins von 12 % entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit. Für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ist die Verbindlichkeit aus dem Besserungsschein in die Fair Value Hierarchie Stufe 3 (nicht auf dem Markt beobachtbare Inputparameter) einzuordnen.

Der Finanzmittelzufluss ist in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position „Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ersichtlich.

a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die zum Bilanzstichtag erfassten Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Monats fällig.

Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

(in T€)	1. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Zinsaufwendungen		
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	45	169
	45	169

Aufwendungen aus Gebühren entstehen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Banktransaktionen (T€ 12; im Vorjahr T€ 15).

15.3 Risiken aus Finanzinstrumenten

TELES bedient sich einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme; diese dienen u. a. der Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken aus Finanzinstrumenten. Risikopositionen können sich im Wesentlichen ergeben in Form von Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken.

a) Kreditrisiko

Die Ausfallrisiken der Gesellschaft beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestandskunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner werden im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungs-Garantien vereinbart. In Einzelfällen – wie zum Beispiel unten im Zusammenhang mit dem Vertriebspartner beschrieben – erfolgen detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte TELES mit dem größten Einzelkunden einen Umsatzanteil von ca. 11 %. Mit den beiden nächstgrößten Kunden wurden insgesamt ca. 10 % der Umsätze realisiert. Die weiteren Umsätze bzw. die daraus resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind breit gestreut. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuellen Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der Forderungen.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei zwei renommierten Finanzinstituten angelegt. Ein Ausfallrisiko besteht in diesem Fall nicht.

b) Liquiditätsrisiko

Zur Überwachung und Steuerung werden konzernweit Finanzsteuerungsinstrumente eingesetzt, vor allem wöchentliche Liquiditätsberichte.

c) Marktrisiken

1. Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Derzeit bilanziert TELES Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUSD 123 (Vorjahr: TUSD 78) und -verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 279 (Vorjahr: TUSD 241). Wenn der zum Stichtag zugrunde gelegte Wechselkurs sich um 10 % nach oben (unten) verändert, wirkt sich das auf den Bilanzwert der Forderungen mit T€ 10 (T€ 13) vermindern (erhöhen) aus.

2. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit dieser Anlagen.

3. Kursrisiko

TELES bilanziert gegenwärtig keine börsennotierten Aktienanlagen, insofern ist die Gesellschaft keinem Kursrisiko ausgesetzt.

Erläuterung 16: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Umsatzerlöse	8.444	6.399
Produkte	3.852	2.835
Dienstleistungen	4.592	3.564
Gestehungskosten	2.906	2.645
Produkte	1.694	1.371
Dienstleistungen	1.211	1.274

Erläuterung 17: Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge enthalten für das Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von T€96. Im Vorjahr resultierten die wesentlichen Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 150) sowie aus Entkonsolidierung (T€ 90).

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten für das Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen Währungsumrechnungsverluste in Höhe von T€ 98 (Vorjahr: T€ 486).

Erläuterung 18: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzerträge und -aufwendungen sowie des Übrigen Beteiligungsergebnisses:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Finanzerträge		
Dividende GRAVIS AG	15	0
Zinsen Folgebewertung Besserungsabrede	-	2.126
Zinsen	6	-
Summe	21	2.126
Finanzaufwendungen		
Zinsen Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	45	169
Zinsen Folgebewertung Besserungsabrede	97	-
Sonstige	2	6
Summe	144	175

Erläuterung 19: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“)

Die absolut enttäuschende Geschäftsentwicklung im Jahr 2015, mit einem Umsatzrückgang um 40 Prozent im Halbjahresvergleich, ist vor allem auf den massiven Einbruch im Geschäft mit Zugangstechnologien (Segment Access Solutions) zurückzuführen. Aus diesem Grund wurde eine grundlegende Umstrukturierung beschlossen und im dritten Quartal 2015 umgesetzt: Die Sparte für Zugangstechnologie (Access Solutions) wurde nicht weitergeführt. Die bisherigen Geschäftsfelder und Berichtssegmente Carrier und Enterprise Solutions wurden restrukturiert und zu Core Solutions zusammengeführt. TELES fokussiert sich auf das Wachstumsfeld softwarebasierter Lösungen für Netzbetreiber.

Vor diesem Hintergrund wird das bisherige Segment Zugangstechnologie als aufgegebener Geschäftsbereich dargestellt. Durch die Zusammenfassung der beiden verbleibenden Segmente zu Core Solutions stellt sich das Unternehmen in 2015 als Ein-Segment-Unternehmen dar. GuV und Bilanz für den Gesamtkonzern stellen die Finanzinformationen für Core Solutions dar.

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar – 31. Dezember	
	2014	2015
Umsatzerlöse	2.852	1.539
Gestehungskosten	<u>2.088</u>	<u>1.384</u>
Rohhertrag	764	154
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	250	308
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	801	637
Verwaltungsaufwendungen	148	98
Sonstige Erträge	268	-
Sonstige Aufwendungen	<u>145</u>	-
	-	-
Betriebsergebnis/EBIT	-314	-889
Finanzaufwendungen	122	-
		-
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern	-436	-789
Ertragsteuerertrag	-	1
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Steuern	-436	-788
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Gewinns (Verlustes) je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen je Aktie:		
Unverwässert	-0,02	-0,03
Verwässert	-0,02	-0,03

Erläuterung 20: Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2014	2015
Deutschland	-1.182	-1.474
Ausland	-598	63
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.780	-1.411

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern enthalten:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2014	2015
Laufende Steuern		
Deutschland	-12	-
Ausland	7	22
Gesamt:	-5	22
Latente Steuern		
Deutschland	0	-
Ausland	0	-
Gesamt:	0	
Ertragsteueraufwand	-5	22

Die Gesamtsteuerbelastung der TELES beträgt seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform 2008 ca. 30,2 % (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 15,8 %; Gewerbesteuer 14,4 %).

Der Steueraufwand, der auf aufzugebene Geschäftsbereiche entfällt, beträgt für das Ergebnis aus der Aufgabe des Geschäftsbereichs TEUR 0 sowie für das Ergebnis aus der gewöhnlichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs TEUR 0 (im Vorjahr: TEUR 0).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen dem effektiven Steueraufwand des Konzerns und dem Aufwand nach deutschem Steuerrecht bei einem effektiven Steuersatz von ca. 30,2 %:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2014	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern (Fortgeführte und Aufgegebene Geschäftsbereiche)	-1.780	-1.411
Aufwand- / bzw. Ertragsteuerertrag bei gesetzlichem Steuersatz	-537	-426
Steuersatzdifferenzen	16	-11
Differenz auf Grund nichtabzugsfähiger Posten	11	14
Unterlassener Ansatz aktiver latenter Steuern	491	1.090
Forderungsverzicht	29	-642
Periodenfremde Steuerposten	-11	-11
Effekte aus Anteilsbesitz bzw. -veräußerung	-4	
Sonstige Posten, netto	<u>0</u>	<u>7</u>
Effektiver Ertragsteueraufwand	-5	22

Die Steuereffekte der temporären Differenzen, die latente Steuern verursachen, sind:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2014	2015
Aktive latente Steuern:		
Verlustvorträge	8	2
Aktive latente Steuern gesamt	8	2
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-8	-2
Bilanzausweis	<u>0</u>	0

Passive latente Steuern:		
Sonstige	<u>8</u>	2
Passive latente Steuern gesamt	8	2
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-8	-2
Bilanzausweis	<u>0</u>	0
Latente Steuern, netto	0	0

Verlustvorträge von aktiven Gesellschaften, für die eine Bilanzierung des latenten Steueranspruchs unterblieb, betreffen mit T€ 73.222 (im Vorjahr: T€ 70.699 Körperschaftsteuer und mit T€ 79.147 (Vorjahr: T€ 76.661) Gewerbesteuern in Deutschland sowie mit T€ 7.576 (Vorjahr: T€ 7.809) Unternehmenssteuern im Ausland, da diese nicht realisierbar sind.

Darüber hinaus unterblieb die Bilanzierung eines latenten Steueranspruchs auf Verlustvorträge bei nicht aktiven Gesellschaften in Höhe von ca. € 10,5 Mio., da diese ebenfalls nicht für realisierbar gehalten werden.

Erläuterung 21: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die TELES AG führte in den vergangenen Jahren, zuletzt in 2005 verschiedene Mitarbeiterbeteiligungsprogramme durch, in denen die Gesellschaft Eigenkapitalinstrumente hingab. Gegenleistung bei deren Ausübung waren ebenfalls Eigenkapitalinstrumente. In allen Programmen war vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum musste die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Letztmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe. Sämtliche Optionsprogramme sind ausgelaufen, das letzte im November 2015, basierend auf dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005, dessen spätestester Ausübungszeitpunkt der 21. November 2015 war.

Der Bestand der im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ausgegebenen Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

Aktienoptionen	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		
	2004	2005	Summe
Im Umlauf zum 31. Dezember 2013	371.969	137.361	509.330
Ausgegeben	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0
Verwirkt	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	-371.969	0	-371.969
Im Umlauf zum 31. Dezember 2014	0	137.361	137.361
Ausgegeben	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0
Verwirkt	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	0	-137.361	-137.361
Im Umlauf zum 31. Dezember 2015	0	0	0
Unverfallbare Rechte zum 31. Dezember 2015	0	0	0

Erläuterung 22: Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie, das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Jahresergebnis, entfallend auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.775	-1.433
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	-0,08	-0,06
Verwässert	-0,08	-0,06

Erläuterung 23: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

23.1 Verfügungsbeschränkungen

In Höhe von T€ 148 (Vorjahr: T€ 146) unterliegen liquide Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag einer Verfügungsbeschränkung (Mietsicherheit).

23.2 Miet- und Leasing-Verpflichtungen

Das Unternehmen mietet Gebäude, Fahrzeuge, Lagerräume und bestimmte Büroausstattungen im Rahmen von nicht kündbaren Leasing-Verträgen ohne Kaufoption. Der Mietvertrag für die Büroräume hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Januar 2017 befristet und verlängert sich danach um jeweils 1 Jahr. Die Verlängerungsoption um fünf Jahre fix wurde nicht in Anspruch genommen. Die Kosten für Mietverträge (Operating Lease) betrugen T€ 624 bzw. T€ 521 für die am 31. Dezember 2015 bzw. 2014 endenden Geschäftsjahre.

Künftige Mindestzahlungen im Rahmen der nicht kündbaren Mietverträge mit Anfangslaufzeiten von einem Jahr oder länger belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Bis zu einem Jahr	700	646
Zwischen ein und fünf Jahren	675	134
Summe	1375	780

23.3 Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen

Künftige Mindestzahlungen aufgrund rechtswirksamer Vereinbarungen belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Sonstige Dienstleistungen	518	359
Wartung	10	27
Summe	528	386

Erläuterung 24: Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Hinsichtlich der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) erging Ende 2015 das Urteil des BGH im Nichtigkeitsverfahren hinsichtlich des deutschen skyDSL Patents. Im Dezember 2011 hatte die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hatte die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Der Bundesgerichtshof hat nach der mündlichen Verhandlung im Oktober 2015 das Urteil des Bundespatentgerichts vom 15. Mai 2013 abgeändert und die Klage abgewiesen. Damit ist das deutsche skyDSL Patent bestandswirksam und kann als Basis der Geltendmachung eines Schadens-

ersatzanspruches im Rahmen eines Patentverletzungsverfahrens (im engeren Sinne) verwendet werden.

Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete.

Im Übrigen wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

Erläuterung 25: Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

25.1 Beherrschendes Unternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung

Darlehen der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, ver-

zichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2015 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde –mangels marktbezogener Werte– mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 15 verwiesen.

Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Bei Wiederaufleben der Besserungsabrede werden die bisher gestundeten Beträge mit 12 % verzinst.

Inanspruchnahme Darlehen

Um Finanzierungslücken zu überbrücken, wurde der noch verbleibende Restbetrag von T€ 400 aus dem im März 2014 mit dem Mehrheitsgesellschafter vereinbarten Darlehen (insg. T€ 800) in Anspruch genommen. Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im April 2015 neben den bereits zugeführten Mitteln eine weitere Darlehenszusage über € 1,0 Mio. gegeben. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr vollständig in Anspruch genommen worden. Diese Darlehen sind u. a. in der Bilanzposition ‚Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten‘ enthalten.

Patentübernahmevertrag

Der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wurden in 2009 und zum 31.12.2015 vertraglich definierte Patente verkauft, gleichzeitig hat sie mit Wirkung vom 01. Januar 2009 respektive mit dem 01.01.2016 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernom-

men; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der betreffenden Patentstreitigkeiten partizipieren.

Geschäftsbesorgungsvertrag

Im Rahmen eines mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags erbringt die TELES AG für die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, für mit ihr verbundene Unternehmen (TELES Patent Rights International GmbH, Berlin, und TELES FMC+C Innovations GmbH, Berlin) sowie für die Sigram Schindler Stiftung verschiedene Dienstleistungen.

Zum Bilanzstichtag bilanziert die Gesellschaft Forderungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 50) gegen die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH und mit ihr verbundenen Unternehmen; die Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2016 ausgeglichen. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 8 verwiesen.

Vorstand, Aufsichtsrat

Vorstandsbezüge:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember			
	2014		2015	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Oliver Olbrich	225	0	243	30
	225	0	243	30

Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 43 (im Vorjahr: T€ 40), die dem geldwerten Vorteil aus der Kfz-Gestellung entsprechen.

**Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum
31. Dezember 2015:**

	Bezugs- rechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	0	13.733.442
	0	13.733.442

**Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum
31. Dezember 2014:**

	Bezugs- rechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (di- rekt und indirekt)	0	13.678.442
	0	13.678.442

Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler hält zum 31. Dezember 2015 direkt und indirekt 58,93 % (im VJ 58,69 %) der Anteile an der TELES AG: 57,41 % (im VJ 57,18 %) der Anteile werden von der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten, 1,46 % (Vorjahr: 1,46 %) der Anteile von der Sigram Schindler Stiftung und weitere 0,06 % (Vorjahr: 0,06 %) werden direkt durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten.

Aufsichtsratsvergütung:

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 75,0 (Vorjahr: T€ 75,0).

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer	15	15
	75	75

Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2014	2015
Besserungsrecht	10.423	8.297
Gesellschafter SSBG	0	15
Vertreter des Aufsichtsrats aus Leistungserbringung	160	221
Darlehen SSBG	687	2.246
Abtretung Darlehensrückzahlungsanspruch SSBG	<u>120</u>	<u>130</u>
Summe	11.390	10.908

Erläuterung 26: Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ hat die TELES AG bis Q1/2015 analog der drei operativen produktorientierten Geschäftsfelder intern gesteuert und gleichzeitig ihre Finanzberichterstattung dahingehend ausgerichtet:

- ◊ Access Solutions
- ◊ Carrier Solutions
- ◊ Enterprise Solutions

Aufgrund der beschlossenen grundlegenden Umstrukturierung durch den massiven Einbruch im Geschäftsfeld Access Solutions wurde bereits im Halbjahresbericht 2015 nicht mehr nach den Geschäftsfeldern unterschieden, sondern die Finanzkennzahlen lediglich nach fortzuführenden und nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen unterschieden.

Während Access Solutions im Wesentlichen dem nicht fortzuführenden Geschäftsfeld entsprach, wurden die bisherigen Geschäftsfelder Carrier und Enterprise Solutions zu Core Solutions zusammengeführt, wobei Core Solutions das einzige Geschäftsfeld darstellt und damit dem Gesamtunternehmen entspricht.

Die TELES AG sieht sich hier im Einklang mit IFRS 8.12, demnach zwei oder mehr Geschäftssegmente zusammengefasst werden können, wenn dies im Einklang mit den Kernprinzipien steht, die Segmente ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und sich in verschiedenen anderen genannten Aspekten ähnlich sind.

Information über geografische Gebiete

Die Umsätze nach Absatzmärkten des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	1. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2015 vs. 2014
	2014	2015	
Deutschland	2.080	1.296	-784
EMEA (Sonstige Länder)	6.840	4.659	-2.181
NORAM & LATAM	2.099	104	-1.995
APAC	427	341	-86
Gesamt	11.446	6.399	-5.047

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen wie folgt auf die Regionen:

(in T€)	31.12.2014	31.12.2015
Deutschland	124	90
EMEA	13	11
Gesamt	137	101

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte erfolgt entsprechend dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Erläuterung 27: Sonstige Angaben

27.1 Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, neben der Wirtschaftsprüfungstätigkeit (T€ 113) keine weiteren Leistungen für die TELES AG erbracht.

27.2 Konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierten Jahresabschlüsse beinhalten die Abschlüsse der TELES AG und die der folgenden Gesellschaften, die alle 100%ige Tochtergesellschaften der TELES AG sind, sofern es nicht anders ausgewiesen ist:

Tochtergesellschaft	Ort
TELES Communications Corp.	Hillsborough, USA
TELES France S.A.R.L.	Courbevoie, Frankreich
TELES S.R.L.	Mailand, Italien
TELES N.G.N. Solutions Ltd.	Yokneam, Israel
TELES Communication Systems GmbH	Wien, Österreich
TELES NetSales Spain S.A.	Madrid, Spanien
TCS Cloud Services GmbH	Berlin, Deutschland

Die TCS Cloud Service GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb im Laufe des Jahres 2015 eingestellt und ihre IT Plattform vollständig verkauft. Es ist geplant, die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien Berlin zu verschmelzen. Die hierzu notwendigen Eintragungen im Handelsregister werden fristgerecht in 2016 durchgeführt.

27.3 Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben, die auf der Internetseite der TELES AG im November 2015 bekannt gemacht wurde (www.teles.de).

27.4 Vorstand

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Vorstand der TELES AG folgende Personen an:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler, Co-Vorstandsvorsitzender;
Oliver Olbrich, Co-Vorstandsvorsitzender.

Die Mitglieder des Vorstandes nahmen folgende konzerninterne Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler TELES Communications Corp.

27.5 Aufsichtsrat

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Personen an:

Prof. Dr. Walter Rust, Rechtsanwalt und Notar, Berlin
(Vorsitzender des Aufsichtsrats);

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin, Universitätsprofessor, Berlin
(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates);

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer, Universitätsprofessor, Berlin.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder nehmen weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr. Walter Rust,
Aufsichtsratsvorsitzender der SHF Communication Technologies AG,
Berlin
Aufsichtsratsvorsitzender der Fiagon AG, Hennigsdorf
Mitglied des Aufsichtsrates der Charité Research Organisation GmbH,
Berlin

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin,
Mitglied des Verwaltungsrates der Open Limit Holding AG

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer,
Mitglied des Aufsichtsrats der Stone One AG, Berlin
Mitglied des Aufsichtsrats der bluechip Computer AG, Meuselwitz.

Berlin, den 13. Juni 2016

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler
Oliver Olbrich

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APAC	Asia-Pacific
EMEA	Europe, Middle East, Africa
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standard
LATAM	Latin America
Ltd	Limited
NORAM	North America
SSBG	Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
T€	Tausend Euro
TUSD	Tausend US Dollar

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 13. Juni 2016

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler
Oliver Olbrich

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht

über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“ des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort ist ausgeführt, dass die Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit eine Darlehenszusage über EUR 0,75 Mio. erhalten hat. Der Fortbestand des Mutterunternehmens und damit des Konzerns hängt davon ab, dass die geplanten Umsatzziele erreicht werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage in Höhe von EUR 0,75 Mio. und dem Zuschuss aus der

Forschungsförderung in Höhe von EUR 0,28 Mio. ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

Berlin, 13. Juni 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers
Wirtschaftsprüfer

Klemm
Wirtschaftsprüfer